

TOP MELDUNGEN

ADL Deutsche Parteienlandschaft bereitet sich auf Bundeswahlkampf 2078 vor – Umfragen sehen Kanzlerin Beloit klar vorne – LDFP kündigt „Kampf um jede Stimme und mit aller Kraft“ an ■ **BERLIN** Berliner Rat macht Weg für vorfristige Neugestaltung des Berliner Polizeivertrages frei. ■ **HAMBURG** Zustand von Hugo Duval nach Drogenexzess zum Jahreswechsel weiterhin kritisch. ■ **RHEIN-RUHR** Entwarnung: Reihe unterirdischer „Detonationen“ vermutlich nur einbrechende Hohlräume. – Beauftragte Magier setzen Erdelementare zur Stabilisierung ein.

BERLINER STATTGESPRÄCH

Um einen Ausblick auf das kommende Jahr und die Entwicklungen in Berlin ging es gestern Abend im Trideo-Talk „Stattgespräch“ auf B1Live. Wir fassen die wichtigsten Statements zusammen. Die Stimmung war fühlbar angespannt, als der scheidende, eher schwächliche erste Bürgermeister und frühere Spandauer Bezirksvertreter Yilmaz Wojenko seinem Nachfolger Jurek „Fletscher“ Kowalczyk, dem Troll und Autonomen-Anführer der Inselfestung Eiswerder, zu seinem Wahlsieg gratulierte. Obwohl die Wahl schon Monate her ist, war dies das erste öffentliche Aufeinandertreffen zweier Berliner Politiker, wie sie unterschiedlicher – und typischer für die Berliner Lage – kaum sein könnten. Weitere Teilnehmer im Talkstudio von B1L-Gastgeberin Nakaira waren die Bezirksvertreterin von S-K Tempelhof, Dr. Franziska Landolt, GNB-Politredakteur Patrick Michaelis, der 612. Papst der Eriskirche Wahfried Grok und der Präsident der Berliner Arbeiterbewegung Boris Glinski.

Den Auftakt des Gesprächs bildete natürlich die veränderte Lage in Spandau und die Frage, wo der Fletscher „seinen“ Bezirk am Ende seiner Amtszeit sehe. Dabei bekräftigte der greise Exilpole seine Absicht, Spandau per Volksentscheid zu einem Alternativen Berliner Bezirk zu machen: „Die so genannten ‚Normbezirke‘ sind eine Abweichung im Berliner System. Sie sind ein künstlich aufgesetztes Konstrukt für alle Bezirke, in denen sowohl eine ausreichende Konzerndominanz für die Extraterritorialität als auch eine klare Vorherrschaft einer alternativen Einflussgruppe fehlte. Als solches sind sie anfällig für Korruption und ständige, nach innen gerichtete Gewalt und ein temporärer Zwischenstand, den es zu überwinden gilt, überall in Berlin.“ Die gewollt offene Provokation wurde überraschend dadurch übertroffen, dass Dr. Landolt ihr zustimmte: „Der von Herrn Fletscher vertretene Standpunkt ist insofern wahr, dass die gesamte Berliner Einheit ja ein künstlich geschaffenes Konstrukt ist. Sie besteht als notwendiges Übel, weil die in der Stadt bestehenden Konflikte seinerzeit zu einem weiteren Bürgerkrieg geführt hätten.“ Das freilich ändere aber nichts daran, dass sie eine Notlösung und für viele ein „kleineres Übel“ dargestellt habe und trotz aller Berlin-PR eben *kein* aus sich selbst heraus bestehendes politisches Ideal sei. Den Einwurf von Wojenko, man müsse genau deshalb die von außen verordnete Einheit, gegen die sich allerorten negativ durch Sonderregelungen und Vetos gewehrt werde, durch das positive System eines freiwilligen Beitritts zum Berliner Einheitsrecht ersetzen, kritisierte Landolt hingegen scharf: Der Gedanke eines gesamtberliner Einheitsgesetzes, dem keiner untersteht, es sei denn er tritt diesem individuell oder als Gemeinschaft bei, sei „aus mindestens dreierlei Gründen gefährlicher Unfug.“ Erstens sei es, so Landolt, eine reine Wortverdreherei. Zweitens stehe zu erwarten, dass dieses Einheitsrecht nie Gültigkeit erlangen würde, da sich ihm die relevanten Kreise – inklusive „einige, wenn nicht sogar die meisten“ der Berliner Großkonzerne – nie anschließen werden. Drittens und Wichtigstens aber, „weil in Berlin das politische Spannungsverhältnis zwar immer wieder neu verhandelt wird, wie Herrn Fletschers Wahl und Ambition zeigt, aber der Grundgedanke der von oben verordneten, nämlich durch die damaligen Gesprächsteilnehmer gemeinsam verhandelten Berliner Einheit bei aller Kritik das einzige Stabilität versprechende Prinzip bleibt: Ein System, in dem sich zwar bestimmte Gemeinschaften das Recht herausnehmen können, auf ihrem eigenen Grund und Boden vom geltenden Einheitsrecht unbehelligt zu bleiben und toleriert zu werden, bei dem es aber andererseits nie einen Zweifel daran gibt, was dieses gemeinsame Recht und Gesetz Berlins ist.“ Wenn die Zukunft es erweise, dass die als „Norm“ bezeichneten Bezirke schrittweise verschwinden – worauf wesentlich mehr hindeute als darauf, dass ein Konzern- oder Alternativer Bezirk je zum Normbezirk wird – dann ändere selbst das nicht, dass es ein einheitliches, im Grundsatz immer geltendes Rechts- und Verwaltungsprinzip inklusive BERVAG und Berliner Rat gibt, für dessen ausnahmsweise Aussetzung stets erst der Beweis zu erbringen sei (nicht umgekehrt). Im Laufe des weiteren Gesprächs fand Landolt gegenüber Wojenkos politischer Agenda aber auch freundlichere Worte. So lobte sie ausdrücklich dessen Bemühen um eine Lösung im Berliner Polizeistreit: „Herrn Wojenkos Vorstoß, den formell für das gesamte Stadtgebiet an den Sternschutz vergebenen und in diesem Umfang offenbar nicht erfüllbaren Berliner Polizeivertrag aufzukündigen und an mehrere, nach festen Vorgaben zertifizierte Dienstleister zu verteilen, begrüße ich sehr und weiß dabei auch die Saeder-Krupp Geschäftsführung in Berlin hinter mir.“ Die S-K Konzernsicherheit habe vor der Berliner Einheit bereits umfassende Polizeiaufgaben in der Stadt wahrgenommen und besitze aktuell und durch eine anstehende Akquise eine ausreichende Kapazität, diese bei Bedarf auch außerhalb des Tempelhofer Gebietes erneut anzubieten. „Wir wären somit unter den Ersten, die eine Konzernpolizei-Zertifizierung [KBPD-Zertifikat] anstreben und einer engen Kooperation mit zertifizierten Alternativen Polizeidiensten [APDB-Zertifikat] mit Freude entgegenblicken würden“. Angesprochen auf Details zu der angedeuteten Übernahme eines Sicherheitsdienstes verwies Landolt auf „sehr bald folgende Pressemitteilungen“.

SHADOWRUN



DER NEUE SPIELLEITERSCHIRM

Ein vierseitiger DIN-A4-Hardcover-Schirm mit den wichtigsten Informationen für den Spielleiter auf der einen Seite und einem grandiosen Shadowrun-Bild auf der anderen - für die perfekte Mischung zwischen Atmosphäre und Nutzwert. Und er kommt nicht alleine, sondern bringt noch etwas mit. Insgesamt sind ihm vier doppelseitige Farbtafeln beigelegt, die jeweils Regelübersichten und Tabellen zu einem Aspekt im Spiel bieten: für Rigging, Decking, Kampf und Magie. Dazu kommen noch vier gleiche doppelseitige Farbtafeln für die Spieler - damit auch sie schnell wichtige Werte und Listen für den Spielfluss zur Hand haben.



MEHR SHADOWRUN UNTER:

WWW.SHADOWRUNS.DE

PDF-VERKAUF UNTER:

WWW.PEGASUSDIGITAL.DE

TOPPS



Pegasus Press

CATALYST
game labs

SHADOWRUN

Runner Gear



ACCESSOIRES

T-SHIRT MÄNNER

MEHR UNTER TINYURL.COM/RUNNERGEAR